



1984: Autoritäre Tendenzen und libertäre Spannungen in der gegenwärtigen Gesellschaft

war das Stichwort des "Internationalen Anarchistentreffen in Venedig. Zwischen dem 24. und 29. September trafen sich an die 2 - 3 tausend Personen aus fast aller Welt (Europa, Ostblock, USA, China etc.) um sich über den aktuellen Diskussionsstand anarchistischer Theorie und Praxis zu informieren und unterhalten.

Mit Beiträgen zu spezifischen Themen wurde der Versuch unternommen, die Ideen und Kritik des Anarchismus in ihrer Vielfalt darzustellen:

- Totalitarismus -
- ein nicht revolutionärer Anarchismus ? -
- Praxis der Selbstverwaltung - soziale Ökologie -
- Erziehung und Freiheit -
- das militante Proletariat "Zukunft des Anarcho-Syndikalismus" -
- Anarchie leben -

um nur wenige zu nennen. Weiterhin wurden Einschätzungen über Situationen in einzelnen Ländern gegeben:

- libertäre Tendenzen der Solidarnoc in Polen -
- Sozialismus und Macht in Frankreich -
- 10 Jahre sozialistische Erfahrung in Portugal -
- China nach Mao und die Ideologie der Modernisierung -
-

Trotz der Vielzahl (besser Überangebot) an wirklich wichtiger und interessanter Themen waren dann die Beiträge eines Nico Berti's über die "Historische Bilanz des Anarchismus", die Studien eines Eduardo Colombos's über "Staat als Paradigma der Macht" oder das von Murray Bookchin zum X ten Mal vorgebrachte Konzept eines "kommunal-Anarchismus" doch für einen Anarchismus-Historiker, Soziologen oder BBC Reporter (der allerdings mehr bemüht war schöne Aufnahmen von ausgefransten Punk's zu machen als inhaltliche Beiträge sich anzuhören) interessanter als für einen aktiven Anarchisten, der auf deren Kongreß nach neuen libertären Ansatz- oder

Orientierungspunkten suchte. Das Überangebot (grundsätzlich 3 Veranstaltungen gleichzeitig - die Übersetzungen klappten übrigens hervorragend) verhinderte oft eine vertiefte Diskussion bei den einzelnen Veranstaltungen im direkten Bezug auf die Beiträge, was dann aber außerhalb des Kongresses, in den Cafes oder an der Anarcho-Weintheke nochmals aufgegriffen und andiskutiert wurde.

Die Kritik am intellektuellen und theoretischen Charakter des Kongresses wurde auch von seiten deutscher Autonome geäußert. Leider blieb es bei einigen absurden Veranstaltungen zu sprengen. Die Möglichkeit etwas konkretes wurde nicht genutzt. Vielleicht ist dies ein Zeichen dafür, daß ohne theoretischen Ansatz auch keine Praxis entstehen kann. Und ob die abenteuerliche Aktion auf einer geklauten Postgondel als Umsetzung anarchistischer Ideen in der Praxis bewertet werden kann, ist auch fraglich.

Viel Raum wurde der libertären Kultur gewidmet. Neben der Darstellung über Berührungspunkte zwischen Künstlern oder Kunst-richtungen aus einem Jahrhundert mit der



anarchistischen Ideenwelt, den Diskussionsseminaren über libertäre Kommunikation und der nahezu permanent Laufenden Dia-Shows und Video-Clips wurde die Möglichkeit für spontane für künstlerische Aktivitäten, Performance usw. geboten. Eine Bühne auf dem Campo S. Margharita für Theater, Folklore Rock und Pogo (letzteres war immerhin die einzige Aktivität die die BRD-Punk's auf die Beine stellten, außer dem übermäßigen Alkoholgenuß natürlich.

Wichtige Bestandteile des Treffens war selbstverständlich persönliche Kontakte zu knüpfen oder aufzufrischen. Auch als Anarcho-Syndikalisten hatten wir Gelegenheit ein internes Treffen zwischen den in

Venedig anwesenden IAA-Sektionen zusammen zu rufen. Zwischen USI- Italien, DAM-G.B., CNT- Spanien und F.A.U. kam es zum regen Informationsaustausch. Auch eine Kritik seitens des IAA-Sekretariats an die Sektionen wurde vorgetragen. Der Mangel an ausreichender Korrespondenz (Berichte der Aktivitäten, bevorstehende Aktionen usw.) machte eine Koordination nicht gerade einfach. Sehr ausführlich diskutierten wir auch die Problematik der CNT-AIT und der Abspaltung CNT-Congresso Valencia, da es während des Treffens in Venedig gelegentlich zu kontroversen Auseinandersetzungen zwischen beiden Gruppen kam.

Ein interessanter Beitrag innerhalb der Veranstaltung "Das militante Proletariat" war hierzu Luis Andres Edo's Darstellung über die Aktualität des Anarcho-Syndikalismus. Er stellte eine klare Definition Anarcho (!)-Syndikalistischer Praxis dar und setzte diese den ständigen Versuchen der Integration der Arbeiterbewegung in das kapitalistische System entgegen, wodurch sich CNT-Congresso Valencia Mitglieder auf den Schlipps getreten fühlten (warum wohl?). Trotz der Enttäuschung bei einigen aufrichtigen Anarchisten über den Verlauf des Kongresses, war es durchaus kein überflüssiges Treffen (und bei aller Kritik muß ich an dieser Stelle den hervorragenden und intensiven Einsatz für das Gelingen des Kongresses aufrichtig loben). Und falls bei den Anarchos nicht viel an Erinnerungen an Venedig, und ihren Flair als untergehende Stadt, mehr haften bleibt, so doch für die Venezianer. Denn die ganze Stadt ist seitdem mit Anarchosprüchen und Graffiti übersät ..., ganz zum Unbehagen der Veranstalter, die eine Versicherung deswegen abschließen mußten.

Fernando / OG. Köln



P.S. Zusammenfassende Skripten der Beiträge können bestellt werden bei:

Centre Studi Libertari
G. Pinelli
Vole Monza 255

20126 Milano, Italien

